



Rathaus

Umschau

Dienstag, 12. September 2017

Ausgabe 173

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Wiesn 2017 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern	4
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck an der Hochschule München	5
› Nacht der Umwelt lockt mit 50 Veranstaltungen	6
› Verleihung Werner-Herzog-Filmpreis für den Film „The Rider“	6
› Ausstellung „Falsche Rücksichtnahmen“ in der Artothek	7
› Rathausgalerie Kunsthalle: Ausstellung „Ich ist ein anderer“	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 13. September, 11.30 Uhr,

Medienzentrum des Polizeipräsidiums München, Augustinerstraße 2

Gemeinsame Pressekonferenz des Kreisverwaltungsreferats und des Polizeipräsidiums München zu Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim 184. Oktoberfest mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und Polizeivizepräsident Werner Feiler.

Wiederholung

Mittwoch, 13. September, 19 Uhr,

NS-Dokumentationszentrum München, Brienner Straße 34

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 – 1945“. Zur Eröffnung sprechen weiter Renata Szczech, Unterstaatssekretärin und Stellvertretende Außenministerin der Republik Polen, Dariusz Pawlos, Vorsitzender der Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung, und Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums.

Achtung Redaktionen: Um 11 Uhr findet eine Pressevorbesichtigung statt. Um Anmeldung per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de wird gebeten.

Freitag, 15. September, 11 Uhr,

Münchner Volkstheater, Brienner Straße 50

Pressekonferenz zur Spielzeiteröffnung des Münchner Volkstheaters mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Intendanten des Münchner Volkstheaters, Christian Stückl, sowie dem Hausregisseur Abdullah Kenan Karaca. Unter anderem werden die Premieren und Planungen für die Spielzeit 2017/18 sowie neue Ensemblemitglieder vorgestellt. Präsentiert wird zudem die aktuelle Ausgabe des Magazins Volksmund.

Achtung Redaktionen: Um Akkreditierung wird gebeten per Fax an 5 23 55-65 oder per Mail an presseabteilung@muenchner-volkstheater.de.

Freitag, 15. September, 12 Uhr,

Grundschule Gardinistraße, Gardinistraße 60

Marion Seyferth, Leiterin des Geschäftsbereichs Allgemeinbildende Schulen im Referat für Bildung und Sport, eröffnet die neue Pavillonanlage an der Grundschule Gardinistraße. Beate Steier, Abteilungsleiterin Hochbau im Baureferat, spricht Grußworte.



Freitag, 15. September, 16 Uhr, Hans-Sieber-Haus, Manzostraße 105

Bürgermeister Josef Schmid spricht bei der Eröffnung der Ausstellung „1200 Jahre UnterMenzing“ Grußworte.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. September, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar, Am Platzl 9 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Dienstag, 19. September, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. September, 19.30 Uhr, Ledigenheim, Bergmannstraße 35 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

Dienstag, 19. September, 18.30 Uhr, Gaststätte „Hirschgarten“, Stadl, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

Dienstag, 19. September, 19.30 Uhr, Seidvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 19. September, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Dienstag, 19. September, 19 Uhr, Pfarrsaal Maria Himmelfahrt, Höcherstraße 40 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Wiesn 2017 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern

(12.9.2017) Am kommenden Samstag startet auf der Theresienwiese das 184. Oktoberfest. Auch wenn bei einem Besuch das Vergnügen im Mittelpunkt steht, sollten einige Regeln sowie folgende Hinweise des Stadtjugendamtes beachtet werden:

Für einen Besuch der Wiesn mit Kleinkindern und Kindern sind die Mittagszeit und der frühe Nachmittag besonders zu empfehlen. Hier entzerren sich erfahrungsgemäß die Besucherströme. Zum Stillen und Wickeln kann man sich in die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum zurückziehen (Eingang „Festleitung“ hinter dem Schottenhamel-Zelt). Täglich zwischen 10 und 17 Uhr wird die Kinderfundstelle vom Frauensozialdienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) betreut. Von 17 bis 22.30 Uhr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendamtes/Jugendschutz für die Eltern und ihre Kinder da. Sollte ein Kind verloren gegangen sein, kann in der Jugendschutz- und Kinderfundstelle (Telefon 2 33-82 82 1 oder Jugendschutz-Stelle 2 33-82 82 0) nachgefragt werden, ob es sich dort befindet oder dies dort melden.

Kinder, die ihre Eltern nicht mehr finden, sollen am besten Schausteller, Zeltpersonal, Ordnungsdienste oder die Polizei ansprechen. Sie werden dann zur Jugendschutz- und Kinderfundstelle gebracht. Ein Tipp: Mit dem Kind einen Treffpunkt vereinbaren, falls man sich verlieren sollte. Völlig ungeeignet dafür sind die Bavaria, das Riesenrad oder der Haupteingang. Dort herrscht stets ein unübersichtliches Gedränge. Geeignet als Treffpunkt sind zum Beispiel die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum oder auch die sogenannten Wiesn-Treffpunkte. Es empfiehlt sich, am Anfang des Wiesnbummels gemeinsam dorthin zu gehen, um sich die Treffpunkte einzuprägen. Außerdem sollte ein eingeschaltetes Mobilfunkgerät mitgeführt werden, damit eine rasche Kontaktaufnahme zu den Begleitpersonen möglich ist. Sehr bewährt hat sich, den Kindern einen Zettel mit Telefonnummern, unter denen die Eltern beziehungsweise Angehörige sicher erreichbar sind, mitzugeben beziehungsweise die Mobilfunk-Nummer auf den Arm des Kindes zu schreiben.

Hinsichtlich des Jugendschutz-Gesetzes (JuSchG) sowie der Oktoberfest-Verordnung gelten auf der Wiesn folgende Regeln:

- Der Besuch eines Bierzeltes ist Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Kindern unter sechs Jahren ist der Aufenthalt in Bierzelten ab 20 Uhr – auch in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person – untersagt.

- Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Aufenthalt auf der gesamten Festwiese nach 20 Uhr nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Das Mitbringen von Glasflaschen auf das Festgelände ist nicht gestattet.
- Der Ausschank von Alkohol an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist ihnen der Konsum nicht zu gestatten.
- Ab 16 Jahren ist der Konsum von Bier, Wein und Sekt gestattet.
- Der Ausschank von branntweinhaltigen Getränken (Schnaps, Cocktails, Wodka, usw.) an Jugendliche unter 18 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist der Konsum nicht zu gestatten.
- Ausschank und Verkauf von Alcopops sind auf der Wiesn generell verboten.
- An Jugendliche unter 18 Jahren dürfen keine Tabakwaren verkauft werden. Auch das Rauchen in der Öffentlichkeit ist Jugendlichen untersagt.

Sicherheit für Mädchen und Frauen

Ebenfalls steht im Service-Zentrum wieder die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ zur Verfügung, um in Not geratene Frauen und Mädchen zu unterstützen. Die Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und dem Frauennotruf setzt sich für den Schutz von Mädchen und Frauen auf der Wiesn ein. Neben der Hilfe für Besucherinnen vor Ort sensibilisiert die „Sichere Wiesn“ seit 15 Jahren die Stadtgesellschaft und setzt ein klares Zeichen gegen die Verharmlosung und Bagatellisierung von sexueller Gewalt. Nein heißt nein – auch auf dem Oktoberfest. Mädchen und Frauen finden den Security Point im Servicezentrum auf der Theresienwiese (Eingang „Rotes Kreuz“). Geöffnet hat die Anlaufstelle an allen Wiesntagen von 18 bis 1 Uhr (samstags bereits ab 15 Uhr). Im Umfeld der Theresienwiese sind an Freitagen und Samstagen jeweils Condrops-Streetworkerinnen und Streetworker unterwegs. Sonst auf der „Partymeile“ eingesetzt, stehen sie hier vor Ort den jungen Wiesngästen mit Präventions- und Unterstützungsangeboten zur Seite. Ergänzend dazu sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes „WiesnGentleman“ von Condrops täglich von 15 bis 19 Uhr am „Partymeilenbus“ präsent. Sie sprechen vor allem männliche Wiesn-Gäste an, die persönlichen Grenzen anderer Gäste zu respektieren und sich für ein friedliches Fest stark zu machen.

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck an der Hochschule München

(12.9.2017) Am Mittwoch und Donnerstag, 13. und 14. September, können Münchnerinnen und Münchner an der Hochschule München, Lothstraße Ecke Dachauer Straße, von 13 bis 18 Uhr ihr Fahrrad kostenlos auf dessen Verkehrstauglichkeit hin überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrer



empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. Kleine Mängel beheben erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Weitere Informationen gibt es unter www.radlhauptstadt.de.

Nacht der Umwelt lockt mit 50 Veranstaltungen

(12.9.2017) Am kommenden Freitag, 15. September, findet die Nacht der Umwelt statt. Im Rahmen von rund 50 Veranstaltungen können sich die Münchnerinnen und Münchner informieren, was München in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit, Technik und Urbanität zu bieten hat. Geboten werden unter anderem Spaziergänge im Park oder im Wald, technische Besichtigungen in ganz unterschiedlichen Betrieben sowie Führungen in Museen oder durch die Stadt. Auch für Kinder und Familien gibt es wieder viele interessante und spannende Angebote.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Ich lade Sie herzlich zu einer spannenden Nacht der Umwelt voller Überraschungen ein. Die Nacht der Umwelt ist seit über 15 Jahren ein fester Bestandteil im Kalender vieler Münchnerinnen und Münchner. Unsere Stadt kann stolz auf soviel Engagement in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sein. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie viel kreatives Potenzial in unserer Stadt steckt, um die Herausforderungen im Umweltschutz zu meistern. Lassen Sie sich inspirieren und lernen Sie vielleicht auch neue und unbekanntere Seiten von München kennen.“

Restplätze können unter www.muenchen.de/nacht-der-umwelt gebucht werden. Hier sind alle Beiträge und Veranstaltungen ausführlich beschrieben und es ist auch angegeben, welche Angebote für Kinder und Familien besonders geeignet sind. Ebenfalls ist dort aufgeführt, welche Veranstaltung kosten- und barrierefrei ist. Einige Veranstaltungen können auch ohne Anmeldung besucht werden.

In gedruckter Form liegt das Programm in der Stadt-Information im Rathaus, in vielen städtischen Dienststellen sowie im Foyer des Referats für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, aus.

Achtung Redaktionen: Bildmaterial kann angefordert werden per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de.

Verleihung Werner-Herzog-Filmpreis für den Film „The Rider“

(12.9.2017) Am Freitag, 15. September, um 19 Uhr findet zum zweiten Mal die Verleihung des Werner-Herzog-Filmpreises im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Der Preis geht in diesem Jahr an die chinesisch-amerikanische Filmemacherin Chloé Zhao für ihren Film



„The Rider“, der bislang nur in Cannes gezeigt wurde. Nach der Filmvorführung von „The Rider“ führen Chloé Zhao und Werner Herzog ein Gespräch im Kino.

Am Samstag, 16. September, um 19 Uhr zeigt das Filmmuseum darüber hinaus Chloé Zhao Film „Songs My Brothers Taught Me“ aus dem Jahr 2015. Am Sonntag, 18. September, um 18.30 Uhr spricht Werner Herzog über sein Verhältnis zu Amerika und zeigt Kurzfilme und Filmausschnitte zum Thema.

Die Werner Herzog Stiftung verleiht einmal jährlich den mit 5.000 Euro dotierten Werner-Herzog-Filmpreis. Der Preis kann an Spielfilme, Dokumentarfilme, an einen Filmemacher, Schauspieler oder an Personen jeder Nationalität vergeben werden, die mit Mut, Entschlossenheit und Visionen im und um den Film herum arbeiten.

Werner Herzog: „Chloé Zhao ist eine neue, bedeutende Stimme im amerikanischen Kino, auch wenn sie in Beijing aufwuchs, mit Mandarin als ihrer ersten Sprache. Umso erstaunlicher, dass sie mit ‚The Rider‘ einen so tief authentischen, tief bewegenden Film über Rodeo Reiter, über das American Heartland gedreht hat. Wir kennen diese Welt ja weitgehend nur aus der Sicht der Verzerrung und der Dämonisierung als Trump’s Wählerbasis. Es ist ein lakonischer Film über Sehnsucht, über Verwundungen, über den Kampf des jungen Protagonisten (Brady Jandreau), nach einer lebensbedrohenden Verletzung eine neue Identität zu finden. Am Ende, und das ist völlig neu in der amerikanischen Filmkultur, gibt er seinen Lebenstraum auf.“

Telefonische Kartenreservierungen für den Abend der Preisverleihung sind nicht möglich; es gibt Restkarten an der Abendkasse. Der Eintritt kostet 5, ermäßigt 4 Euro. Weitere Informationen zum Programm sind im Internet zu finden unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film

Achtung Redaktionen: Interviews mit Chloé Zhao sind von Freitag bis Sonntag möglich. Pressekarten für alle drei Vorstellungen können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zurückgelegt werden.

Ausstellung „Falsche Rücksichtnahmen“ in der Artothek

(12.9.2017) Das Ausstellungsprojekt „Falsche Rücksichtnahmen“ in der Artothek, Rosental 16, von Verena Seibt und Thomas Splett spielt mit Wechselbeziehungen und Rollenmustern von Frau und Mann, Mensch und Tier und deren Klischees. Wie bei einem Tiergehege ist das Geschehen im städtischen Kunstraum durchgehend von außen über das Ladenfenster der Artothek einsehbar. Die Installation ist zu den Öffnungszeiten der Artothek, Mittwoch und Freitag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr, begehbar. Die Ausstellung „Falsche Rücksichtnahmen“ ist vom 20. September bis 21. Oktober zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Zur Eröffnung am Sonntag, 17. September, 15 Uhr, spricht Alix Stadtbäumer, Artothek. Am Mittwoch, 11. Oktober, 19 Uhr, findet ein Künstlergespräch zwischen Professorin Dr. Maria Muhle, Verena Seibt und Thomas Splett statt.

Im Ausstellungsraum der Artothek ist eine zwitterhafte Behausung entstanden, die sowohl Merkmale eines Tiergeheges als auch von Kinderspielflächen oder modernem Wohninterieur aufweist. Auf und unter der skulpturalen Bühne sind in Gestalt von Objekten, Videos und Fotografien experimentelle Versuchsanordnungen zu sehen, die im Hinblick auf die „sozial konstruierte“ Geschlechterrolle fragen lassen: Wie natürlich kann doch sein, was künstlich ist?

In einer Szene des Videos beispielsweise verlegen die beiden Künstler das Märchen von Rotkäppchen und dem Wolf in den Beziehungsalltag und spielen es in umgekehrter Besetzung nach. Ein über den Kopf gezogenes rotes Shirt erlaubt es, in Rotkäppchens Naivität zu schlüpfen, ein Babybauch wird mit Haaren versehen zur Wolfsplauze. Der Gegenschnitt zeigt Youtube-Material einer säugenden Hündin, die sich ihrer Welpen kaum erwehren kann.

Für das Projekt haben Verena Seibt und Thomas Splett ein Projektstipendium der Landeshauptstadt München für Bildende Kunst 2016 erhalten. Verena Seibt, geboren 1980, studierte Bildhauerei und neue Medien in München, Wien und Köln und ist seit 2012 künstlerische Mitarbeiterin an der Kunstakademie München.

Thomas Splett, geboren 1975, studierte zunächst Philosophie, arbeitete nach der Promotion als Wissenschaftler, studierte parallel Malerei an der Münchner Kunstakademie und arbeitet heute in den Medien Foto und Video.

Informationen unter www.muenchen.de/artothek

Rathausgalerie Kunsthalle: Ausstellung „Ich ist ein anderer“

(12.9.2017) In der Rathausgalerie Kunsthalle zeigen in der Ausstellung „Ich ist ein anderer“ in teils morbiden und selbstironischer Weise die Münchner Künstlerinnen Angela Fechter und Sandra Filc sowie Paul Albert Leitner aus Wien ungewöhnliche Selbstporträts, Fotografien und Filme von sich selbst. Das Leben ist im Zeitalter der Selfies eine fast pausenlose Aneinanderreihung bunter Momentaufnahmen. Dennoch lässt sich das Selbst nicht ohne weiteres stellen. Gemeinsam versuchen sich die drei Künstler an der Unheimlichkeit der menschlichen Existenz, erkunden das Repertoire unserer Wünsche und fragen: Sind wir das selbst? Oder sind wir noch ein anderer? Welche unsichtbaren Abdrücke werden auf uns hinterlassen? Was formt uns? Was deformiert uns?



Angela Fechter beschäftigt sich schon seit ihrem Studium an der Münchner Kunstakademie mit inszenierten Frauengestalten, deren Rollen sie oftmals selbst übernahm. Später dann wurde die eigene Tochter, gleichsam als alter Ego oder Erinnerung an die eigene Kindheit ins Bild gesetzt. Die Frauengestalten in Angela Fechtens Fotografien erscheinen melancholisch, fragil, wie Traumwesen in ihrer eigenen Gedankenwelt verstrickt, oftmals in Grenzsituationen, an der Schwelle zum Ungewissen.

Sandra Filic beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der Suche nach verschiedenen Wirklichkeiten und Möglichkeiten und verwebt in ihrer künstlerischen Arbeit unterschiedliche Formen von Realität, Leben und Individualität. In ihren Videos verkörpert sie unterschiedliche nicht austauschbare Individuen, deren Alltag exemplarisch für ein Allerweltsleben steht. Der gelernte Fotograf und Fotokünstler Paul Albert Leitner trotz der Entwicklung und dem Tempo der Gegenwart und benutzt für seine Aufnahmen eine einfache Spiegelreflex-Kamera aus den Achtzigerjahren. Sein Repertoire umfasst alle klassischen Genres, wobei der penible Systematiker in seinen Ausstellungen und Büchern die Themen gerne paarweise arrangiert.

Die Ausstellung wird am Freitag, 15. September, 19 Uhr, mit Grußworten und einer Einführung in die Ausstellung durch Johannes Muggenthaler, Kulturreferat, eröffnet.

„Ich ist ein anderer“ ist vom 16. September bis 28. Oktober, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, in der Rathausgalerie zu besichtigen. Am Sonntag, 24. September, 11 bis 13 Uhr, findet eine Matinee mit individuellen Führungen und Gesprächen statt.

Am Samstag, 14. Oktober, 14 bis 17 Uhr, findet im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ ein Programm für die ganze Familie statt. Um 19 und 21 Uhr wird zu Rundgängen zu aktueller Kunst rund um den Marienplatz unter dem Motto „take2&3“ eingeladen.

Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/rathausgalerie.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. September 2017

Wintersport in der Stadt – Eine Eisstockbahn für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 23.12.2016

Zukunft des Amateureissportes in München V

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Ulrike Grimm und Walter Zöller (CSU-Fraktion) vom 28.3.2017



Wintersport in der Stadt – Eine Eisstockbahn für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 23.12.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, da die Errichtung und der Betrieb einer Eisstockbahn keine grundsätzliche Bedeutung für die Landeshauptstadt München hat und keine erheblichen Verpflichtungen zu erwarten sind, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung vom 15.3.2017 bedanke ich mich und teile Ihnen zu Ihrem Antrag vom 23.12.2016 in Abstimmung mit dem Baureferat Folgendes mit:

Das Baureferat sorgt mit verschiedenen Maßnahmen dafür, dass in öffentlichen Grünanlagen auch im Winter die für diese Jahreszeit typischen spielerischen und sportlichen Aktivitäten ausgeübt werden können. So werden – sofern aufgrund der Wetterlage die entsprechenden Voraussetzungen, wie eine ausreichend dicke Schnee- bzw. Eisdecke, bestehen – geeignete Rodelhänge beschildert und gesichert, Loipen gespurt und tragfähige Eisflächen zum Schlittschuhlaufen und auch zum Eisstockschießen freigegeben. Die Bürgerinnen und Bürger können aktuelle Informationen über das Portal muenchen.de abrufen.

Diese Angebote an Freizeitsportmöglichkeiten im Winter entsprechen der Zweckbestimmung öffentlicher Grünanlagen und Parks. Wie in der Grünanlagensatzung vom 15.6.2012 festgelegt ist, dienen sie der Allgemeinheit für Erholungs- und Freizeitwecke einschließlich spielerischer und sportlicher Aktivitäten. Die Bereitstellung der Flächen und Einrichtungen hierzu hat satzungsgemäß unentgeltlich zu erfolgen. Diese Voraussetzung dürfte im Falle des Baus, Unterhalts und Betriebs einer kostenintensiven temporären Kunsteis-Anlage, die kostendeckend betrieben werden soll, nicht erfüllt werden können.

Weder das Baureferat noch das Referat für Bildung und Sport befürworten deshalb den Bau und Betrieb einer Eisstock-Kunsteis-Anlage in öffentlichen



Grünanlagen wie z. B. dem Alten Botanischen Garten, dem Ostpark und anderen Standorten mit geringer Anwohnerbelästigung.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Zukunft des Amateureisportes in München V

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Ulrike Grimm und Walter Zöller (CSU-Fraktion) vom 28.3.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs.1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

In Ihrem Antrag bitten Sie darum, dass das Referat für Bildung und Sport ein Konzept entwickelt, wie durch längere Öffnung der Eisflächen in den Abend- und Nachtstunden und/oder durch eine Anpassung der Zeiten für den öffentlichen Eislauf mehr Trainingszeiten für den Vereins- und Breitensport im Eishockey ermöglicht werden können.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen in Abstimmung mit der Olympiapark München GmbH Folgendes mit:

Wie Ihnen auch im Rahmen der Behandlung Ihres Antrags Nr. 14-20/A 2990, freigewordene Teile des bisherigen Trainingskontingents der Sportart Eiskunstlauf im Olympia-Eissportzentrum vorwiegend der Nachwuchsarbeit im Eishockey zugute kommen zu lassen (Zukunft des Amateureisports München III), mitgeteilt wurde, ist die zeitliche Abwicklung der Trainingsarbeit im Jugendbereich des Amateureisports stark an die schulischen Verpflichtungen der Sportlerinnen und Sportler sowie an die beruflichen Verpflichtungen der Trainerinnen und Trainer gebunden. In diesem Sinne ist das Training ausschließlich im Zeitfenster zwischen 16 und 22 Uhr möglich. Im Gegensatz dazu waren am Landesstützpunkt Eiskunstlauf vorwiegend hauptamtliche Landestrainer und feste Honorarkräfte beschäftigt. Der Trainingsbetrieb hat zu beachtlichen Teilen schon zu früheren Uhrzeiten stattgefunden. Es werden deshalb nur begrenzt nutzbare Zeiten frei. Dennoch wurde Ihrem Antrag in der Praxis im Rahmen vorhandener Möglichkeiten entsprochen, indem ein aktualisiertes Trainingskonzept abgestimmt und eine weiterführende Anmietung des Olympia-Eissportzentrums mitgetragen wurde.

In Kenntnis der begrenzten Trainingszeiten und der vollen Auslastung der vier Eissportstätten in München schlagen Sie vor, spätere Trainings-

zeiten für Erwachsene bis 23 Uhr sowie einen späteren Beginn des Publikumseislaufs an einem Tag der Woche zu ermöglichen, um die Trainingszeiten insgesamt zu erweitern und die frühen Trainingszeiten gerade für Kinder und Jugendliche zu nutzen.

Ob der genannte „Verschiebungseffekt“ so eintreten würde, erscheint fraglich, denn bereits jetzt ist festzustellen, dass aufgrund begrenzter Eiszeiten und aufgrund der primären Belegung der Stunden von 16 bis 20 Uhr durch Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Jahrgänge bis 16 Jahren viele Jugendliche unter 18 die späten Eiszeiten von 20 bis 22 Uhr neben den Erwachsenen nutzen. Die ausschließliche Nutzung der Zeit von 22 bis 23 Uhr für Erwachsene käme daher nur wenigen zu Gute und würde nur wenige zusätzliche Eislaufzeiten ermöglichen.

Personell ist eine Anpassung der Öffnungszeiten nicht leistbar. Bereits jetzt beklagt das Personal die zunehmende Belastung aufgrund erweiterter Öffnungszeiten und Wochenenddiensten. Anders als bei den Bezirkssportanlagen ist auch eine Übergabe des Hausrechts in Vereinsträgerschaft nicht möglich, da die Stadionwärter den Eislaufbetrieb ordnungsgemäß nach dem Ende der Eislaufzeiten ab 22.15 Uhr beschließen müssen. Weder mit der Personalvertretung noch den Gewerkschaften wären Verlängerungen der Öffnungszeiten denkbar. Arbeitszeiten nach 23 Uhr unterlägen den Bestimmungen zur Nachtarbeit, die der werktäglichen Arbeit und den Bestimmungen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer/innen entgegenstünde.

Weitere Einschränkungen des öffentlichen Laufes (Publikumseislauf) sind aus heutiger Sicht nicht gewünscht. Gerade der öffentliche Lauf hat eine hohe Breitenwirkung, die sich auch positiv auf die Nachwuchsgewinnung auswirken kann. Zudem ist der Publikumseislauf ohnehin zu Gunsten des Vereinssports reglementiert. Das gilt sowohl hinsichtlich der Eislaufflächen z.B. Teilabsperungen für den Vereinssport als auch hinsichtlich der Öffnungszeiten, die sich auf zwei Blöcke nachmittags von 14 bis 16 Uhr sowie abends von 20 bis 22 Uhr beschränken. Nochmalige Einschränkungen werden gerade im Hinblick auf die Einnahmen- und Konkurrenzsituation zu kommerziellen Anbietern (z.B. Angebote am Stachus bzw. Flughafen München) als nachteilig angesehen, was auch bei Verschiebungen z.B. auf einen Beginn ab 21 Uhr gelten dürfte.

Im Ergebnis kann Ihrem Antrag leider nicht entsprochen werden.



Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist und bedanken uns herzlich für Ihr Engagement für den Sport.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. September 2017

Errichtung eines Radschnellweges Maxvorstadt-Olympiapark

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Dr. Evelyne Menges, Sabine Pfeiler, Johann Sauerer, Professor Dr. Hans Theiss und Walter Zöller (CSU-Fraktion)

Ein gutes Versorgungsangebot für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien nicht an Zuständigkeitsfragen scheitern lassen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Kurzzeitwohnplätze für Kinder mit Behinderungen schaffen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Aufklärung der Vorgänge um das „Kafe Marat“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Verena Dietl, Anne Hübner, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Justiziable Qualitätsstandards entwickeln – Hearing zu Problemen in der Pflege

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Kafe Marat – Förderung des Trägervereins „Zeit, Schlacht und Raum“ fortsetzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss
Stadtrat Johann Sauerer
Stadtrat Walter Zöllner
Stadträtin Kristina Frank
Stadträtin Dr. Evelyne Menges
Stadträtin Sabine Pfeiler

ANTRAG

12.09.2017

Errichtung eines Radschnellweges Maxvorstadt-Olympiapark

Der Stadtrat möge beschließen:

Es wird ein Radschnellweg von der Maxvorstadt zum Olympiapark errichtet.
Die Errichtung beinhaltet folgende Maßnahmen:

1. Prüfung eines Neubaus der Verbindung Rosa-Luxemburg-Platz zur Brücke Ackermannstraße
2. Prüfung eines Neubaus einer Rad- und Fußgängerbrücke über Schwere-Reiter-Straße
3. Prüfung eines Neubaus eines Radwegs Heißstraße zwischen Schwere-Reiter-Straße und Lothstraße
4. Beschilderung und fahrradgerechte Anpassung der Anschlussstrecken

Begründung:

In unmittelbarer Nähe zum Olympiapark gibt es mehrere Gebiete der Stadtentwicklung, die in einigen Jahren für mehrere tausend Menschen Wohnungen und Arbeitsplätze bieten. Das gegenwärtig hohe Aufkommen im Radverkehr zwischen der Maxvorstadt und dem Olympiapark wird folglich weiter steigen.

Die bisherigen Routen für den Radverkehr entlang der Dachauer Straße bzw. entlang der Infanteriestraße sind aufgrund vieler Ampeln, Kreuzungen und unsicherer Radwege unattraktiv, aber dennoch stark belastet. Ein Ausbau der Heißstraße als Radschnellweg bzw. Fahrradstraße würde nach Vorstellungen der CSU Stadtratsfraktion eine schnelle und sichere Radverbindung zwischen der Maxvorstadt und dem Olympiapark schaffen, ohne dabei andere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger oder PKW-Nutzer einzuschränken (siehe hierzu Antrag der CSU-Fraktion vom 02.02.2017, noch in Bearbeitung).

Dieser Radschnellweg hätte als Verbindungsstück zwischen Altstadt und dem Münchner Nordwesten zudem eine gesamtstädtische Bedeutung für den Radverkehr.

Prof. Dr. Hans Theiss
Stadtrat

Johann Sauerer
Stadtrat

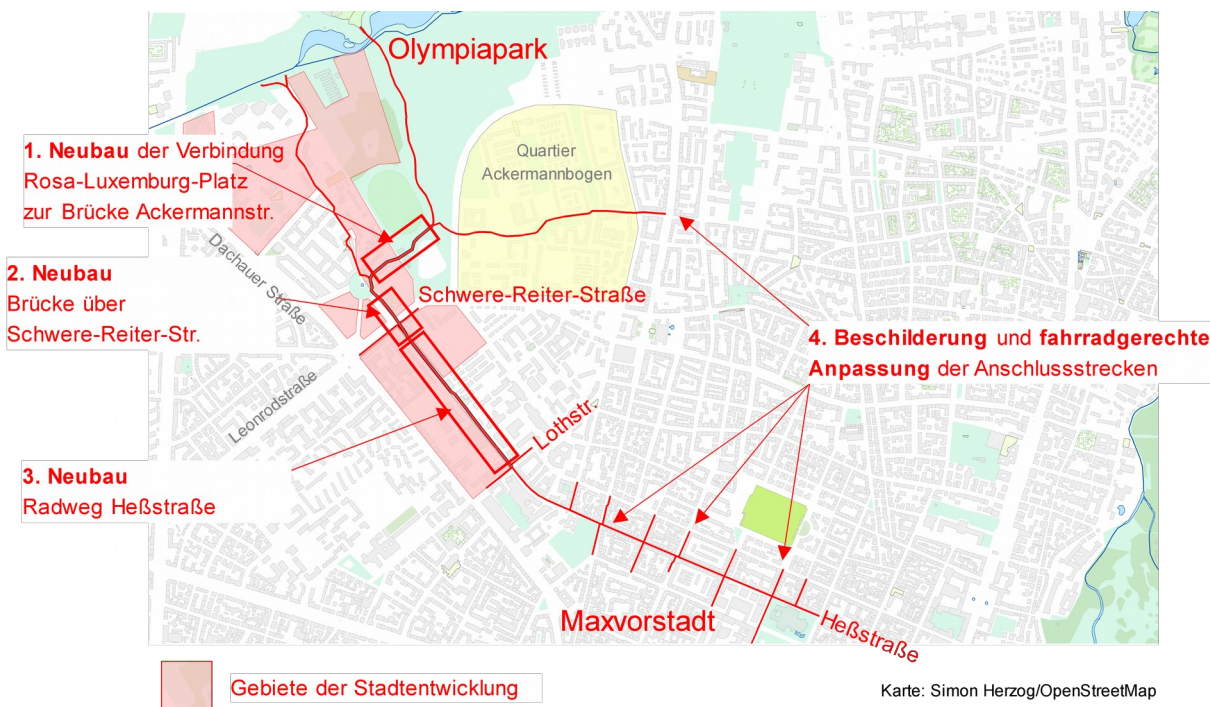
Walter Zöllner
Stadtrat

Sabine Pfeiler
Stadträtin

Kristina Frank
Stadträtin

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Skizze zur Übersicht des geplanten Streckenverlaufs:



MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, 12.09.2017

Ein gutes Versorgungsangebot für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien nicht an Zuständigkeitsfragen scheitern lassen!

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, gemeinsam mit dem Bezirk Oberbayern und dem Behindertenbeirat einen Weg zu finden, wie die Planung und Umsetzung von Angeboten für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien künftig enger koordiniert und besser abgestimmt – zum Beispiel über eine gemeinsame Sozialplanung - erfolgen kann.

Begründung

Die Landeshauptstadt München ist für die Bedarfsplanung im Bereich der Menschen mit Behinderungen seit der Zuständigkeitsübergabe an den Bezirk Oberbayern nicht mehr originär zuständig. Dennoch ist es wichtig, dass entsprechende Dienste und Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen in München in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Erst kürzlich wurde in einer Studie zum Thema „Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche“ bekannt, dass ein adäquates Angebot an Kurzzeitwohneinrichtungen für Kinder mit Behinderungen in München fehlt. Auf solche Versorgungslücken soll die Stadt den Bezirk rechtzeitig hinweisen und im Idealfall gemeinsam an Lösungsmöglichkeiten arbeiten.

Perspektivisch ergibt sich ein ähnliches Bild für die Menschen mit Pflegebedarf. Auch hier soll die Stadt sich nicht aus Planung und konzeptionellen Fragen zurückziehen, da Mitgestaltungsmöglichkeiten für eine bedarfsgerechte, soziale und den Menschen gerecht werdende Infrastruktur erhalten bleiben müssen.

gez.

Christian Müller
Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, 12.09.2017

Kurzzeitwohnplätze für Kinder mit Behinderungen schaffen!

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, eine geeignete Stiftung zu finden, mit deren Mitteln die Schaffung von Kurzzeitwohnplätzen für Kinder mit Behinderungen angeschoben und unterstützt werden kann. Zudem sind Gespräche – in Abstimmung mit dem Bezirk Oberbayern – mit in Frage kommenden Trägern zu führen und Unterstützung zu ermöglichen, so dass hier baldmöglichst ein Angebot geschaffen werden kann.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München ist für die Bedarfsplanung im Bereich der Menschen mit Behinderungen seit der Zuständigkeitsübergabe an den Bezirk Oberbayern nicht mehr originär zuständig. Dennoch soll diese Versorgungslücke mit Hilfe eines geeigneten Trägers und einer passenden Stiftung schnell geschlossen werden.

Eltern von Kindern mit Behinderungen benötigen aus ganz unterschiedlichen Gründen (eigene Erkrankung, Überlastung, Geschwisterkinder etc.) manchmal die Möglichkeit, ihr schwer behindertes Kind für kurze Zeit in einer betreuten Einrichtung, einer sogenannten Kurzzeitpflege, unterzubringen. In München gibt es derzeit kein adäquates Angebot. Eltern erfahren also in schwierigen Lebens- und Betreuungssituationen nicht die Entlastung, die sie benötigen, um im Anschluss wieder mit ganzer Kraft für das behinderte Kind da zu sein.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Christian Vorländer
Klaus Peter Rupp
Verena Dietl
Jens Röver
Anne Hübner
Gerhard Mayer
Ulrike Boesser
Stadtratsmitglieder

München, 12.09.2017

Aufklärung der Vorgänge um das „Kafé Marat“

Antrag:

Das Sozialreferat wird beauftragt, die Vorgänge um das „Kafé Marat“ aufzuklären. Insbesondere ist darzulegen, ob überhaupt und wenn ja von wem verfassungsfeindliche Inhalte an der Wand des „Tröpferbads“ plakatiert wurden.

Begründung:

Angeblich wurde ein verfassungsfeindliches Plakat an die Wand des „Tröpferbads“ in Thalkirchen plakatiert. Bei Recherchen durch den Landtagsabgeordneten Florian Ritter hat sich folgender Sachverhalt ergeben:

Es wurde ein Bild veröffentlicht, „das ein Plakat zeigt auf dem unter dem Spruch „Hass auf Schweine – kämpf mit uns“ das Foto eines Polizeifahrzeugs zu sehen ist, bei dem gerade die Scheiben zersplittern.“

Dieses Bild entstand angeblich „am Gebäude des Kafé Marat und verdeutlicht die wahre Einstellung der linksautonomen Szene in München.“

Die Quelle des Bildes ist aber wohl „ein Propagandafilm von Christian Jung, dem ehemaligen bayerischen Landesvorsitzenden der Partei „die Freiheit“, die seit 2012 bis zur Auflösung 2016 vom Verfassungsschutz beobachtet wurde. Es handelt sich um ein Standbild aus dem Video „Der Linksstaat – die Kommunalen Netzwerke“, erschienen im einschlägig bekannten Kopp-Verlag. Jungs

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Film konstruiert u.a. Stasi-Vorwürfe gegen Oberbürgermeister Reiter und den Zweiten Bürgermeister Josef Schmid und wirft beiden Terrorunterstützung vor.

In diesem Film ist an einigen Stellen immer wieder das jetzt von der CSU verwendete Bild eingeschnitten. Unter anderem in Minute 0:25 und 30:27.“

Diesen Sachverhalt gilt es rasch aufzuklären.

gez.

Christian Müller

Christian Vorländer

Klaus Peter Rupp

Verena Dietl

Jens Röver

Anne Hübner

Gerhard Mayer

Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.09.2017

ANTRAG

Justiziable Qualitätsstandards entwickeln – Hearing zu Problemen in der Pflege

Die Landeshauptstadt München führt zeitnah ein Hearing durch zu den aktuellen Problemen in der gesundheitlichen und pflegerischen Daseinsfürsorge mit dem Ziel, praxistaugliche Lösungen zu finden und Projekten zu initiieren und zu finanzieren.

Die Ergebnisse sind auf Landes- und Bundesebene zu kommunizieren.

Begründung:

Vor wenigen Wochen wurden vom Kreisverwaltungsreferat der Qualitätsbericht der Heimaufsicht sowie der Bericht der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege vorgelegt. Eine positive Entwicklung ist, dass die Anzahl der freiheitsentziehenden Maßnahmen wie Fixierungen, Bettgitter usw. zurückgegangen ist.

Das kann und darf uns jedoch nicht beruhigen, wenn jeder zweite schutzbedürftige Alte mit Psychopharmaka ruhiggestellt wird. Dies ist Freiheitsentzug der schlimmsten Art, weil er für den Angehörigen ohne entsprechende Kenntnisse nicht direkt sichtbar ist.

Dass daneben im Jahr 2017 Pflegebedürftige sich wundliegen ist ein Pflegefachfehler, der den bekannten Qualitätsstandards entgegensteht und sollte von Angehörigen, Betreuern usw. nicht hingenommen werden.

Sowohl zum Umgang mit Psychopharmaka wie zum Thema Dekubitus müssen verlässliche, justiziable Qualitätsstandards entwickelt werden.

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

Die Gesundheitsminister der Vergangenheit haben diese Probleme ignoriert und auch heute nehmen wir in unserem Zuständigkeitsbereich diese Menschenrechtsverletzungen oft nur zur Kenntnis.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden insbesondere in der Versorgung älterer Menschen immer dramatischer spürbar. Das Pflegepersonal bzw. das Personal im Gesundheitssystem ist hier keinesfalls das Ziel der Kritik.

Seit Jahren hätte es schon Qualifizierungsmaßnahmen gebraucht die für die Arbeit mit Kranken und Pflegebedürftigen hilfreich und auch praxistauglich sind und motivierende Rahmenbedingungen für die Arbeit schaffen.

Dass eine faire Bezahlung hinzukommen muss, ist unverzichtbar und seit Jahren überfällig.

Ein „Weiter so“ kann es hier nicht geben. Was haben wir in München in der Gesundheitspolitik auf den verschiedenen Segmenten zu erwarten? Dazu sollen in einem Hearing Lösungen erarbeitet werden, die vielleicht auch ein künftiger Gesundheitsminister auf Stadt-, Landes- und Bundesebene zu Kenntnis nimmt.

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, den 11.09.2017

Antrag: Kafé Marat – Förderung des Trägervereins „Zeit, Schlacht und Raum“ fortsetzen!

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1) Die Förderung des Vereins „Zeit, Schlacht und Raum“ wird fortgesetzt.
- 2) Der Stadtrat verwahrt sich gegen Diffamierung und Denunziation des selbstverwalteten Zentrums, das unter der Bezeichnung 'Kafé Marat' seit Jahren zahlreiche unkommerzielle soziale und kulturelle Angebote macht.

Begründung:

In dem CSU-Antrag vom 8. September 2017 wird fälschlicherweise suggeriert, dass aktuell an der Außenfassade ein Plakat hänge, das zur Gewalt gegen die Polizei aufrufe und diese als Schweine bezeichne. CSU-Fraktionsvorsitzender Pretzl und CSU-Stadtrat Podiuk glaubten hier einen Beleg für die wahre Einstellung der linksautonomen Szene in München zu entdecken.

Die Stellungnahme des Vereins „Zeit, Schlacht und Raum“ stellt aber klar heraus, dass diese Aufnahme mindestens fünf Jahre alt ist, und zudem aus einer extrem rechten Quelle stammt, wie auch der heutige Münchner Merkur berichtet. Der Verein distanziert sich von diesen Parolen an der Außenfassade und weist zu recht darauf hin, dass durch Rückschluss auf die Ansichten der Nutzerinnen und Nutzer rechtsextremer Diffamierung und Denunziation Tür und Tor geöffnet würde.

Es stellt sich in der Tat die Frage, ob die CSU-Fraktion damit fortfahren will, alles, was in ihren beengten politischen Horizont nicht passt, abzuräumen. Begonnen haben sie mit dem „Haus mit der Roten Fahne“, jetzt soll das Kafé Marat dran glauben. Was kommt dann als nächstes? Hemmungen vor einer Kooperation mit rechtsextremen Quellen scheinen zumindest die beiden Antragsteller nicht zu kennen.

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de